

Berliner Wespen
(*Illustriertes humoristisches Wochenblatt*)

Zwischen den Beiden

(27. Juli 1877)

Der Türkenfreund

O Gott der Schlachten, blicke milde
Hernieder auf des Halbmonds Schaar,
Führ' sie zum Sieg, daß nicht der Wilde
Bring' unserer Cultur Gefahr,
5 Daß nicht der ungeheuren Lüge,
Das Recht beschütze jetzt sein Schwert,
Durch blutige Baschkirensiege
Ein Schein von Wahrheit sei gewährt.
Die Pest nur und die Rohheit schleppen
10 Die Russen mitleidslos herbei:
Jag' sie zurück in ihre Steppen,
Zurück in ihre Barbarei!

Der Freund Europas

Was kümmert's mich, ob diplomatisch,
O Gott der Schlachten, mein Begeh'r —
15 Der Türke ist mir unsympathisch,
Der Russe ist es mir noch mehr.
Geh's Beiden, da sie angefangen
Zu kämpfen, wie dem Löwenpaar,
Den Beiden, die sich einst verschlangen,
20 Bis nur ein Restchen übrig war!

Der Russenfreund

Hilf, mächt'ger Gott der Schlachten, treiben
Die Türken, daß kein einz'ger Mann
Von ihnen möge übrig bleiben,
Zu künden, was geschehen an;
25 Jag' die entnervten Haremsknechte
Als wie die Spreu des Nordens Wind,
Hilf der Cultur zu ihrem Rechte,
Der trotzig sie im Wege sind.
Führ' nach Byzanz die Russen! Rache
30 Für all' die Greuel, und ein End'
Ein schreckliches, ein jähes, mache
Dem krummen Säbelregiment!

Textnachweis:

Berliner Wespen, 10. Jg., Nr. 30 (27. Juli 1877), S. 1 (nicht paginiert).